

## 1600-2019 Schulen und Lehrer

---



Den Vermutungen nach hat bereits im Jahre 1600 eine Schule in Eschbach bestanden. Es wird erzählt, dass auch Lehrer am Webstuhl webten und Landwirtschaft mit Kühen auf dem Schulland betrieben. Ein Tagelöhner bebaute das Feld.

Ein „Schuldiener“ war die Bezeichnung eines Lehrers des Dorfes, also Bauer und Lehrer in einer Person. In nächster Nähe zur Kirche steht ein Haus, welches heute noch im Dorfmunde „Berzeptersch“ heißt. „Berzepter“ (Präzeptor) wurde früher der Lehrer im Dorf genannt. In diesem Haus wohnte er und unterrichtete dort auch die Kinder.

Die Lehrerdynastie „Brückel“, (Vater, Sohn und Enkel) waren von 1721 bis 1834 „Präzeptors“ zu Eschbach und lehrten in der ersten Eschbacher Schule im Privathaus Lotz/Keller (Präzeptor-Haus) in der Kirchgasse (heute Usinger Straße). (1, 10)

*Präzeptor-Haus*

### **Erste Stelle:**

Konrad Becker, geb. Eschbach, der erste genannte Schulmeister

Johann Nicolaus Clemm, 1675-1700 Schuldiener

Johann Bernhard Wicht, 1702-1721

Johann Philipp Brückel, 1721-1764

Johann Anton Bückel, 1764-1814

Johannes Brückel, 1814-1834

Georg Anthes, 1834-1857

Karl Friedrich Reinhard, 1857-1868

Philipp Enderich, 1868-1880

Heinrich Aep, 1880-1893

Herr Thiehlmann, 1893-1894

Adolf Roth, 1894-1901

Gustav Adolf Nickel, 1901-1910

Paul Mairer, 1910-1929

Edmund Polster, 1921-1930

Karl Dieck, 1930-1932

Heinrich Schädlich, 1932

Albert Wirth, 1947-1951 und 1951-1960 Schulleiter

Herr Tabbert, 1960-1980 Schulleiter

Herr Schnabel, 1981-1991 Schulleiter

Herr Sauer, 1991-1999 Schulleiter

Herr Bettner, 2000-2008 Schulleiter

Frau Kilian, 2008-2020 Schulleiterin

Herr Voigtberger, ab 2021 Schulleiter

## **Zweite Stelle:**

Johannes Brückel, 1795-1814  
Philipp Heinrich Meuser, 1819-1821  
Peter Wilhelm Christmann, 1821-1822  
Georg Müller, 1822-1828  
Johann Michael Oswald, 1828-1836  
Jakob Mai, 1837-1840  
Johann Peter, 1840-1841  
Gustav Eduard Todt, 1841-1844  
Jakob Butzbach, 1844-1845  
Frau Schmidt, 1845-1851  
Wilhelm F.H. Kröck, 1851-1855  
Wilhelm Karl Kompffe, 1855-1856  
Theodor Lautz, 1856-1858  
Louis Krämer, 1858-1859  
Karl Löw, 1859-1864  
August Menges, 1864-  
Karl Klärner, 1879-1881  
Heinrich Weidinger, 1881-1888  
Konrad Velten, 1888-  
August Wilhelm Scheid, 1894-1898  
Heinrich Wilhelm, 1898-1902  
Gustav Maxheimer, 1902-1909  
Paul Maurer, 1901-1910  
Karl Amend, 1910-1912  
Hans Alt, 1920-  
Ernst Steinmetz (i.V.), 1925-1929  
Paul Artner, 01.04.1929-31.12.1931  
Heinrich Schädlich, 01.01.1931-31.10.1932  
Heinrich Braun, 01.10.1932-30.09.1936  
Bruno Kinski, 01.10.1936-30.11.1936  
Maria Ensinger, 01.12.1936-30.03.1937  
Wilhelm Launhardt, 01.04.1937-1945  
Hahner  
Linke  
Nuthmann  
Bonse  
Marx 1947-  
Fritz Dienstbach  
Helga Eckert  
Frau Friedrich

Folgende Lehrer sind in der Schulchronik benannt (1, 10)

## **Hilfslehrer:**

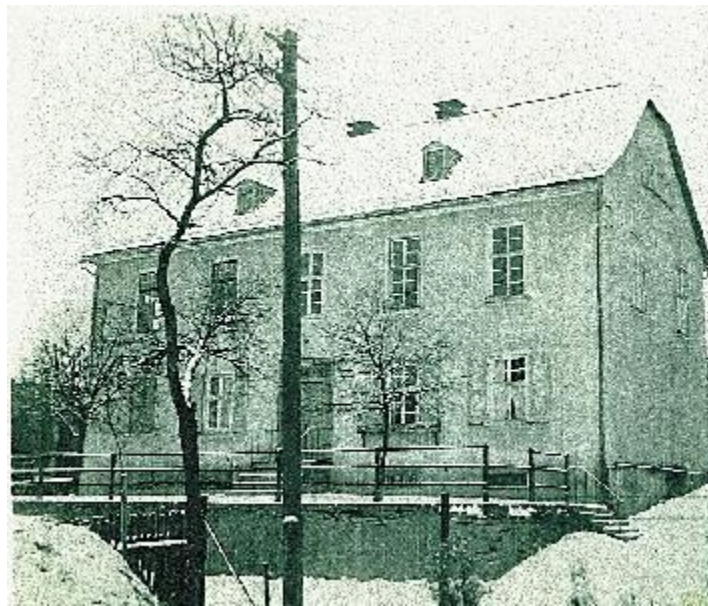
Karl Ackermann, 01.04.1932-31.03.1933  
Paul Wöll, 01.04.1933-30.04.1934  
Heinrich Köster, 01.05.1934-15.10.1934  
Heinrich Messerschmidt, 01.01.1935-31.03.1935  
Lydia Buse, 01.04.1935-31.05.1935

Hilde Gottsleben, 01.06.1935-31.03.1936  
Kätchen Diefenbach, Handarbeit  
Frau Lommel, Handarbeit  
Frau Stürzinger, Handarbeit

Von 1784 gingen auch die Kinder der Nachbargemeinde Michelbach hier zur Schule. Seit 1819 ist die Schule als zweiklassig in der Schulchronik angegeben. (1, 5)

1829/1830 wurde auf dem Gelände des einstigen Hattsteiner Hofes in der Hindenburg-Straße (später Untergasse (heute Usinger Straße - Arzthaus)) eine neue Schule mit zwei Klassen und Lehrerwohnung erbaut. (1) Sie kostete ca. 5.500 Flt. (Florint). (Der Florentiner war eine im Spätmittelalter in Europa weit verbreitete Währung.), wozu die Gemeinde Michelbach 1/9 beitragen musste.

Die Einweihung fand am 18.11.1829 statt.



*Auszug der Kirchenchronik 1829:*

Der Zug eröffnete sich auf dem Kirchhof bei der alten Schule (Präzeptor-Haus). Unter dem Geläut der Glocken gingen voraus ein Chor Musikanten mit blasenden Instrumenten, sämtliche Schuljugend nebst den Lehren nämlich des Herrn Elementarlehrers Brendel und des Schullehrergehilfe Oswald, sodann folgte der Herr Geheime Regierungs Rath Emminghaus, der Herr Schulinspektor Senfft, beide aus Usingen und ich, der derzeitige Pfarrer Koch, sodann folgten die beiden herzoglichen Schultheißen Schmidt und Schwarz, der Vorstand der beiden Gemeinden, die Professionisten, welche die Schule erbaut hatten, und sämtliche Gemeindeglieder, männlich und weiblichen Geschlechts, alt und jung. Vor der neuen Schule angelangt hielt der Herr Schulinspektor Senfft eine Einweihungsrede und sprach ein Schlussgebet und nach Beendigung des von der Schuljugend angestimmten Liedes Nr. 408 „Jauchzet eurem Gott, erhebt, preist ihn, alle, die ihr lebt ...“, wurde sämtliche versammelte Gemeinde entlassen. (7)



*Alte Schule, Ansicht aus den Gärten*

1906 schied Michelbach aus dem hiesigen Schulverband aus. Von 1932 bis 1938 war die Schule bei einem Schülerstand von 140 dreiklassig, wurde dann aber wieder zweiklassig. Lehrer Wilhelm Launhardt besetzte die Lehrstelle von 1937 bis 1945.

Seit 1. Dezember 1947 sind wieder 3 Lehrkräfte fest angestellt und durch den Zuzug von etwa 400 Flüchtlinge wuchs Eschbach auf 1200 Einwohner, somit wurde die Schule wieder dreiklassig. (1, 5)

Zwischen 1939 und 1941 verlagerte man kurzzeitig die Schule, den Kindergarten sowie das Rathaus in die Hetzelgass (heute Usinger Straße). In der regulären Schule waren zeitweise Sanitäter und Militärangehörige untergebracht. (1)

Auch gab es zwischen 1943 bis 1953 noch eine Baracke als Behelfsschule und Flüchtlings-Unterkunft in der Schrauberschgass (heute Kleiststraße). Durch den Flüchtlingsstrom und die evakuierten Familien hatte Eschbach besonders viele Kinder. Die Schule sowie die Baracke dienten als Kindergarten und später als Unterkunft. (1)

Erzählung der Geschwister Bärbel Jüterbock und Annette Aschenbrenner am 02.03.2019 während des Besuchs bei Ronald Löw.

Ja, wir wohnten in der Baracke in der Schrauberschgass. Es war Anfang 1953, als unsere Eltern Otto und Edith mit uns Kindern aus dem Osten flohen. Von der ersten Station in Hanau ging es weiter nach Gießen in ein Auffanglager. Hier wurde uns ein neues Quartier in Eschbach/Ts. zugeteilt. Wir machten uns auf die Reise und kamen in Eschbach an. Nach der Anmeldung beim Bürgermeister mussten wir für ca. eine Woche im Gasthaus „Zum Deutschen Haus“ wohnen, bist ein Teil der Baracke für uns hergerichtet war. Dann zogen wir um in die Baracke in der Schrauberschgass (heute Kleiststraße). Die Baracke war in zwei Räume eingeteilt. In den vorderen Raum zogen wir ein, im hinteren Teil wohnte bereits eine Familie Neumann mit ihren elf Kindern. Die Familie zog dann etwa 1954 von der Baracke ins Rathaus in die Hetzelgass. Wir, im vorderen Barackenbereich, hatten zwei schmale Betten mit Strohmattzen, einen Ofen und einen Schreibtisch. Die Betten teilten wir uns zu zweit. Eines für unsere Eltern, und eins für uns Mädchen. Wir mussten „löffelchesweis“ darin schlafen, da sonst der Platz nicht gereicht hätte. Im Außenbereich stand ein aus Brettern gebauter Klo. Decken und Haushaltsutensilien, die wir dringend benötigten, brachten uns die

„Eschbacher“. Wir besuchten auch die Eschbacher Grundschule in der Schulstraße, bis wir Ende 1953 zu Verwandten umzogen. Heute leben wir in Schwalbach/Ts. (4, 9)

*Margot Becker erinnert sich an die Schulzeit 1941-1951:*

In den Jahren 1941-1951 waren Schulklassen zusammengelegt und wurden gleichzeitig von einer Lehrkraft unterrichtet.

1. + 2. Schuljahr; 3. + 4. Schuljahr; 6., 7. + 8. Schuljahr

Das klappte aber nur nach einer bestimmten Ordnung. Eine oder zwei Klassen schrieben Aufsätze, lösten Rechenaufgaben, lasen, zeichneten oder malten, die andere Klasse hatte z. B. mündlichen Unterricht mit der Lehrkraft.

Die Pausen wurden stets auf dem eingezäunten Schulhof, dem Schulgärtchen mit Verzehr des mitgebrachten Schulbrots verbracht. Zum Turnen ging es zur nahegelegenen Lehmkauf (Schrauberschgass), wo Wettlauf, Weitsprung und Ballspiele zur Leibesertüchtigung dienten. Als die Lehmkauf zum Neubaugebiet erklärt wurde, verlegte man den Sportunterricht zum Sportplatz am Waldrand nach Michelbach. Der Fußmarsch dauerte eine halbe Stunde hin und eine halbe Stunde zurück zum Dorf. Für die eine Stunde Sport am Waldrand mussten meistens die Bälle, Seiler und andere Gerätschaften mittransportiert werden. Die Turnkleidung bestand aus einer schwarzen kurzen Hose, weißem Unterhemd und Turnschuhen aus festem Segeltuch mit gerauter Gummisohle, die oft von den älteren Geschwistern übernommen wurden. Schulausflüge oder mehrtägige Klassenfahrten gab es nicht. Wir freuten uns auf ganztägige Wanderungen mit Eigenverpflegung, manchmal auch eine Pause an einem Kiosk oder einer Dorfwirtschaft. Unterwegs wurde gesungen, erzählt und gealbert. (10)



Mit der [Grundsteinlegung](#) 1950 begann die Gemeinde Eschbach als erste im Kreis mit dem Bau einer neuen Modernen vier klassigen Volksschule mit Lehrerwohnungen, die 128 schulpflichtige Kinder aus Eschbach besuchten. Das Schulhaus in der Schulstraße umfasste 3 Lehrsäle, davon 2 mit Gruppenräumen, Physiksaal, Lehrküche, Lehrerzimmer, Bibliothekszimmer, Werkraum und ein Gemeindebad (für alle Dorfbewohner nutzbar). Das

Lehrerwohnhaus hatte 2 Dienstwohnungen und nach Westen hin die Gartenanlagen für die Lehrer und für Lehrzwecke.

Die Kosten betragen 228.422,20 DM, wovon der gemeindliche Anteil 2/3 dieser Summe war. Fünf Lehrer und der Gemeindepfarrer unterrichteten hier. Zwei Lehrer waren fest angestellt, zwei weitere Lehrer sowie eine Lehrerin waren Aushilfen und erteilten hauptsächlich in Usingen und umliegenden Orten Unterricht. Der Pfarrer erteilte Religionsunterricht ausschließlich für evangelische Kinder. Von 128 Kindern, die die Volksschule Eschbach besuchten, waren 61 Jungen und 67 Mädchen. (2)



Klasse	Jungen	Mädchen	Gesamt
1	12	10	22
2	8	13	21
3	8	8	16
4	12	8	20
5	6	6	12
6	2	7	9
7	4	6	10
8	9	9	18

In der Nachkriegszeit lehrte der Lokalhistoriker Fritz Dienstbach in Eschbach. Albert Wirth übernahm von 1949 bis 1960 das Amt als Hauptschullehrer danach Ernst Tabbert von 1960 bis zu seiner Pensionierung 1980.

Nach Abschluss der Landschulreform 1970/1971 wurde die Eschbacher Hauptschule zu einer reinen Grundschule. In diesen Jahren wurden die Dorfschulen in Wernborn, Kransberg, Michelbach und Friedrichstal aufgelöst und alle Grundschüler dieser Dörfer wurden bis 1990 in Eschbach beschult. 1990 stieg die Zahl der Schüler auf über 230 und man entlastete Eschbach, indem die Friedrichstaler Schüler, gegen den Protest der Eltern, Wehrheim zugeordnet wurden. (5)



*Arztpraxis Usinger Straße*

Von 1985 bis 1987 wurde die alte Schule in der Usinger Straße komplett renoviert und in die heute noch existierende Arztpraxis umgebaut. (3)

Zwischen 2004 und 2005 riss man das Schulgebäude von 1950 in der Schulstraße ab und errichtete an gleicher Stelle die neue „Buchfinkenschule mit Betreuungszentrum“. (1)



*Quellenangaben:*

- (1) 1953\_Dorf- und Schulgeschichte Eschbach, 07.01.1953*
- (2) 1964\_Jahresbericht von Rainer Pauly 1964/1965 mit Verweis auf Angaben von Hauptlehrer Ernst Tabbert, Eschbach.*
- (3) Thomas Kröger, Eschbach.*
- (4) 2019\_Geschwister Bärbel und Annette Jüterbock, Schwalbach, 02.03.2019 persönlich*
- (5) 1684\_Schuldiener, Heinrich Nitschke, Usinger Anzeiger*
- (6) 1700\_Schulgeschichte von W. M.*
- (7) 1829\_Einweihung alte Schule, Kirchenchronik Band 2, geschrieben Pfarrer Fritz Reuter (aufgeschrieben Pfarrer Friedrich Jacob Koch)*
- (8) 30 Jahre Kindergarten\_ Elternbeirat u. Kindergartenleitung „Tabaluga“*
- (9) Erinnerungen von Margot Becker*
- (10) 1937\_Aus der Schulchronik M. Becker, Eintragung von Lehrer Schädlich, Eschbach 1937*
- (11) 1867\_Bürgermeister, Auszug Kreisarchiv Bad Homburg*
- (12) 1938\_Gemeindeverwaltung, niedergeschrieben von Margot Becker*
- (13) Überlieferungen von Eschbacher Dorfbewohner*
- (14) Auszüge aus dem Stadtarchiv Usingen „Eschbacher Akten“*
- (15) Berichte und Bilder von Inge und Ortwin Wirth*
- (16) Dokumente u. Bilder aus dem Archiv - Verein Eschbacher Ortsgeschichte*
- (17) LAGIS Landesgeschichtliches Informationssystem Hessen*